

Inhalt

Geleitwort	13
Vorwort	16
 I Aufstellung in der Einzelarbeit	 19
Wir sind Lotsen, wir geben nur einen Anstoß	20
Wir wissen nicht, was dem Klienten hilft	21
Das »Gruppengewissen«	22
 1. Geschichte: »Kinder sind Liebende«	 22
Um dazuzugehören, tun Kinder alles – ohne es kognitiv zu wissen	23
Wir sind mehr Täter aus Liebe als Opfer	24
 2. Geschichte: »Der Papa will das nicht«	 25
Alle, denen wir etwas Existenzielles verdanken, brauchen im System einen Platz	26
Die »Hintergrundmatrix«	27
Von Clowns und Retter-Kindern: Der Platz	29
 3. Geschichte: »Ich habe keinen Vater« – Wie der leibliche Vater einen Platz bekommen kann	 31
Die Vorgeschichte von Peter	32
»Mama, ich weiß gar nichts über Papa, das ist manchmal schwer für mich«	32
 4. Geschichte: Die ewige Nummer zwei	 34
»Das ist der Platz deiner Schwester«	34
 5. Geschichte: Vom harmlosen Symptom zur ganzen Tragik einer Familie	 35
»Ja, da fehlt ein Kind«	36
»Ich war dir böse, dass du mich gerettet hast«	36
Wer hätte ins Gefängnis gehört?	37
»Wie haben Sie gewusst, dass ich mich umbringen will?«	38
 6. Geschichte: Vom Hof gejagt – Mobbing, das von weit her kommt	 39
»Die Magd muss gehen«	40
 7. Geschichte: »Bei Bulimie kommt alles von der Mutter«	 42
»Dann bin ich ja gar nicht schuld«	43
Sinn und Unsinn von Interpretationen	44

8. Geschichte: »Wir sind Rivalinnen, aber es hat nichts mit mir zu tun«	45
»Da gab es eine Doris«	46
Paare wählen sich aus ähnlichen Geschichten heraus, ohne es zu wissen	47
9. Geschichte: »Meine Mutter interessiert sich nur für meinen Bruder«	49
Es geht nicht um Geschlechterkonkurrenz	50
 II Was kommt aus der Vergangenheit, was mich nach vorne unfrei macht? – Wo Symptome hinführen können	
10. Geschichte: »Ich stottere nicht mehr für dich«	51
»Es ist höchste Zeit, dass ich meine Schwester kennenlerne«	52
Der jüdische Opa	53
11. Geschichte: Wenn die Stimme wegbleibt	54
Die väterliche Linie: Wer ist der echte Vater?	55
Die mütterliche Linie: Die Oma ist das Kind aus einer Vergewaltigung	55
12. Geschichte: »Was mache ich falsch?«	56
Die Geschichte des Mannes	58
Früher Trennungsschmerz wird in der ersten Liebes- beziehung oft wiederholt	59
Wer zahlt den Preis? Wer hat den Gewinn?	60
Manchmal ist es für alle am besten, man fühlt nichts	60
Die Geschichte der Frau – Warum wählt sie einen Mann, der nichts fühlt?	61
Warum steht der Opa so weit weg?	62
»Mein Vater hatte da keinen richtigen Platz mehr«	63
In diesem System hat jede Frau das Gefühl: Ich habe den falschen Mann genommen	65
13. Geschichte: Hauterkrankung – Die »ätzende« Oma	67
»Wir hatten eine wunderbare Nacht«	68
14. Geschichte: Tiefflieger oben, ein totes Baby unten – Was sich hinter einem Tick verbergen kann	69
Dann kommt der Vater aus dem Krieg und bringt das Schwere mit	70
15. Geschichte: Woher kommen die »schmerzenden Hände«?	72
Die Rache des Opas am Nazi, der ein Kind zu Tode prügelt	73
16. Geschichte: Der erschöpfte Sohn und die überpenible Mutter	74
»Bei den Kindern geht es mir gut«	75

Drei Kinder: unterernährt, erstickt, ertrunken	76
Mit dem Symptom kommen die drei Kinder in den Blick	77
17. Geschichte: Vom Sohn, der im Bett bleibt, weil es	
»zu kalt« ist	78
Der Vater ist mit einem Teil beim toten Kameraden	
in Sibirien geblieben	78
18. Geschichte: Symptom Magersucht	79
»Wer keinen Busen hat, ist zumindest geschützt«	80
 III Aufstellung: Erste Eindrücke und Zugangshinweise	 83
»Manchmal ist es zum Vergasen«	84
Das erste Bild	84
Figuren und andere Wahrnehmungskanäle	85
»Da geht kein Schuss durch«	86
19. Geschichte: Graf Koks muss Abitur machen	87
Also, wo ist der Graf?	88
»Hören Sie auf zu glauben, Sie seien königlich«	89
Aufstellungstopografie: Beispiele	91
Wer fehlt? Wer schaut auf wen? Wohin?	92
Grundprinzipien – Basis für Hypothesen	93
Figuren erleben nichts, aber geben der Vorstellung Raum	95
20. Geschichte: Der Zahnarzt mit der schwer kranken Tochter –	
»Mir geht es blendend, ich komme wegen meiner Tochter«	96
»Vielleicht nimmt Ihnen Ihre Tochter etwas ab«	97
»Meinen Vater kenne ich nicht – ich habe einen tollen	
Vater bekommen«	98
»Stellen Sie sich vor, Sie sind nochmal zwei Jahre alt«	98
»Ihre Tochter bringt Ihren Vater in den Blick«	100
 IV Paargeschichten: Wir wählen uns immer aus	
der gleichen Geschichte	101
Beim Aufstellen hört das Spiel »Ich bin Opfer, du bist Täter«	
sofort auf	101
21. Geschichte: »Jetzt ist Zeit für ein Kind, aber meine Frau	
will keines«	102
»Arbeiten Sie mal mit meiner Frau, damit die	
schwanger wird«	103
»Hör endlich auf! Es ist vorbei! Hör auf!«	103
Die Geschichte der Frau	104

Den Schmerz, dass Kinder weggegeben wurden, gab es schon einmal	104
Der Mann: »Kinder kann man immer wieder neue bekommen«	105
22. Geschichte: Der Workaholic	106
Der Mann: »Was wollen Sie mit meinem Urgroßvater?«	106
»Beim Uropa hat das Notariat floriert«	107
Die Frau: »Vater brauchte immer Ruhe. Das war so schlimm für mich!«	109
Vorwurf verhindert jede Trauer	109
»Jetzt weiß ich, was meinem Vater immer gefehlt hat«	110
Der Mann: »Ich liebe dich, aber ich kann dir nicht verzeihen« ..	110
Die Frau: »Wenn es wirklich schlimm wird, läuft man nur noch weg«	111
23. Geschichte: »Wenn meine Tochter nicht Barbara heißen kann, trenne ich mich«	113
Barbara – ein Euthanasieopfer	113
24. Geschichte: Der Opa und die Milchkuh Slava	115
»Wissen Sie, was eine Milchkuh ist?«	116
Der Krieg ist nicht nur eine Zeit des Sterbens	118
Wie Paare sich finden: Die einen tun gestorbene Kinder ab, die andern kommen von der Trauer nicht los	119
25. Geschichte: Der Hasardeur und die liebende Urenkelin	120
Die Familiengeschichte der Frau: »Pass gut auf die Oma auf!« ..	121
Er: »In meiner Familie hat man alles ein bisserl heiter, lustig gesehen«	122
»Opa, du warst ein Hasardeur. Ich war stolz auf dich«	122
»So wie der Opa war ich auch ...«	123
26. Geschichte: »Wir wissen nicht, warum wir streiten«	125
»Für Sie ist jede Entscheidung wie eine Frage auf Leben und Tod«	126
Der Bub stirbt, der Großvater ist schuld	126
Die Familie der Frau: »Sollen wir das Mädchen oder den Jungen nehmen?«	127
Die Mutter der Frau: Der Vater annulliert seine erste Ehe	128
27. Geschichte: Die »Gräfin« und der »Förster«	130
»Die Schwester meiner Oma hat sich immer mit »Sie« ansprechen lassen«	130
»Ihr Mann ist nicht der feige Graf«	131
»Sie sind der liebende Enkel und geben sich als Holzfäller«	131
Der Mann: »Es war immer mein Traum, Förster zu sein«	132

28. Geschichte: »Ich wollte nur, dass er leiden muss«	133
»Sie jammern und können nicht genug kriegen«	133
Wenn schon ein Mann leiden muss:	
Wer hätte es sein müssen?	134
29. Geschichte: Doppelte Verschiebung – »Die Mama ist so kalt«	135
Der tote und der lebende Michael	136
»Papa hatte eine erste große Liebe«	137
Die Wut von Oma und Uroma	140
Die Mutter bedient ihren Mann und seine Geliebte	142
 V Über persönliche und systemische Traumata: Wer trägt die Verantwortung für Schuld im System?	143
 30. Geschichte: Woher kommt der Schmerz des Getrenntseins?	144
»Ein Enkelkind ist ja immerhin etwas ...«	144
31. Geschichte: »Ich verlier alles«	146
Das verlorene Kind	147
Lebt jemand als Lebender oder als Überlebender? Wenn sich persönliches Erleben und systemisches Trauma verschränken . .	147
32. Geschichte: »Die dritte Filiale bringt mich um«	148
Der Klient ist nicht der Opa, aber er fühlt wie er	149
33. Geschichte: »Ich wollte nicht ins Kinderheim«	151
Der Opa wächst im Waisenhaus auf	152
»Opa, ich fühl was, was du nie zeigen konntest«	153
34. Geschichte: »Ich kenn mein Trauma schon«	154
Die Oma konnte niemandem trauen	155
35. Geschichte »Ich falle immer wieder in diese Trauer zurück«	156
Wir können nicht wissen, welche Wirkung welche Ursache hat	157
Ein Kind kann in mehrere Dynamiken aus der Vater- und Mutterfamilie eingebunden sein	157
Hilfreiche Hypothesen sind ganz un-apodiktisch	158
Jede Aufstellung ist ein Suchprozess	159
»Überlebende« schauen auf die Toten	159
Überlebensschuld: »Ich hätte doch mitverbrennen müssen«	160
Verschobener Missbrauch oder: Eine Dynamik gehört nicht immer dahin, wo sie auftaucht	161
36. Geschichte: »Männer sehen mich nur als Sexobjekt«	162
»Papa, wir müssen beieinanderbleiben«	162

37. Geschichte: Wo die Wut einer Verlobten landen kann	164
»Vielleicht haben Sie ein Geschwister«	165
VI Es gibt nur einen richtigen Vater	166
38. Geschichte: »Sie haben mir nichts zu sagen, Sie lügen!«	166
»Unser Sohn ist durch Fremdsamen entstanden«	167
Der Sohn wird angelogen – und sagt zur Lehrerin:	
»Sie lügen!«	167
»Den Tretroller kriegst du nur, wenn du ›Papa‹ sagst«	168
39. Geschichte: »Frauen sind schlimm, sie lügen.	
Man kann ihnen nicht trauen«	169
»Du bist 48 Jahre alt – da ist doch der Papa nicht so wichtig« ...	170
40. Geschichte: »Ich bin mir selbst immer irgendwie fremd«	171
»Ich weiß nicht, wer ich bin«	172
41. Geschichte: Systemisch gesehen kann Leukämie heißen:	
»Das Blut stimmt nicht«	172
Der Sohn muss wissen, dass er noch eine andere	
Wurzel hat	173
42. Geschichte: Er schielt zu den richtigen Großeltern	174
»Ich bin adoptiert«	175
Die Geschichte der leiblichen Mutter	176
»Mama, den Mann besuchen wir öfters ...«	176
43. Geschichte: »Ich bin eh ein besserer Vater als	
der Krüppel«	177
»Ich habe geschafft, dass sie sich in mich verliebt«	177
Jetzt droht ihm, was dem ersten Mann widerfahren ist	178
44. Geschichte: »Wenn man vom Vater nicht	
geliebt wird, ist er kein ›richtiger‹ Vater«	179
»Also so wie der möchte ich nicht sein«	179
»Mein Großvater war kein ›richtiger‹ Vater«	181
Wer hat nicht gekriegt, was er braucht?	181
»Jetzt merke ich, dass ich eigentlich genug	
bekommen habe ...«	182
45. Geschichte: »Jetzt verstehe ich, warum ich	
kein Vater werden kann«	183
Die »Evangelische« muss gehen – das Kind bleibt	
auf dem Hof	183
»Euch ist großes Unrecht widerfahren«	184
Die Geschichte der Frau	186
»Dann gibt es sowas wie Frieden«	188

**VII Die Eltern nehmen, wie sie sind –
ohne Wenn und Aber 189**

- »Ich muss nicht euer Schicksal teilen ...« 189
Die Verletzung kann groß sein – die Bindung an die
Eltern bleibt 190

46. Geschichte: »Ich habe keine Familie« 191

- Die Mutter warmherzig, der Vater ein »Arsch« 191
»Der Mann ist so blöd, mit dem will ich nichts zu tun haben« .. 192
Die Last des Opas – vier tote Geschwister 193
Der erste in der Familie, der seinen Beruf wählen konnte 194
Die Tragik des Vaters 194
Raus aus Vorwürfen, die ganz auf das kindliche Erleben
bezogen sind 195
Das ist das Geschenk des Lebens, und den Rest
macht man selber 195
Das Gefühl stimmt, es scheint nur woanders hinzugehören 196

47. Geschichte: »Ich kann nicht kommunizieren« 198

- »Ich werde nicht gehört« 199
Wer kann nicht kommunizieren? Wer wird nicht gehört? 200

**VIII Erlebnisse mit alten Eltern – Wenn die Kräfte nach-
lassen, melden sich die Kinderschmerzen nochmal 202**

48. Geschichte: Die störrische Mutter und die hilflose Tochter 203

- »Du willst mich loswerden« 203
Die tote Schwester der Mutter 204
»Das tut mir so gut, wenn die tote Maria dabei ist« 204
Der Bruder ist wie herausgefallen 205
»Ich war innerlich nimmer im Groll« 206

49. Geschichte: Die Enkelin und die unterernährte Tante 207

- »Meine Güte, die war immer a bisschen am krepier'n« 208
»Dann geht's meiner Enkelin vielleicht gar nicht
so schlecht?« 209

IX Schuld und Ohnmacht 211

**50. Geschichte: »Ich muss doch jetzt für meinen
Bruder sorgen« 211**

- »Ihr Bruder wird kein Euthanasieopfer« 212

51. Geschichte: »Wir prozessieren bis heute gegen den Arzt« 214

- Der ältere Sohn schaut wirklich auf seinen Bruder 214

52. Geschichte: Die Angst der Hebamme, zu spät zu kommen	215
Die Oma stirbt bei einer Hausgeburt	216
X Vom Erben	218
53. Geschichte: »Dann siehst du halt die Enkelkinder nicht mehr«	218
»Wir waren und sind ehrliche Handwerker«	219
»Oh Gott, ich hab noch ein Kind! Mein Kind!«	219
54. Geschichte: Wenn sich zwei Gründer streiten und der eine getilgt wird	221
»Eigentlich gab es ja zwei Gründer ...«	221
55. Geschichte: Der »großzügige« Bruder	222
Der Großonkel wurde betrogen	222
56. Geschichte: »Mein Bruder kriegt alles, ich kriege nichts!«	223
»Dass du so eifersüchtig bist und deinem Bruder nichts gönnst!«	223
»... damit du nicht immer so motzig bist«	224
57. Geschichte: Warum verkaufen sich die Häuser nicht?	226
Die Oma erbt, der Halbbruder und die Halbschwester gehen leer aus	227
Erben können altes Unrecht nicht gut machen, aber	227
58. Geschichte: »Entweder sind Sie Prostituierte oder Sie vertreten eine Prostituierte«	228
Unrecht ausgleichen, ohne »Schlampe« werden zu müssen	229
59. Geschichte: »Das war so ein tiefes Bedürfnis, dazuzugehören«	230
Überlebt das Kind oder nicht?	231
Das restliche Erbe: Alles weg	231
»Wenn du unterschreibst, dass du nie mehr auftauchst, kriegst du 300 Mark«	232
60. Geschichte: Die »soziale« Urgroßmutter	233
Es war kein Waisenkind, es war das Kind der Urgroßmutter	234
Vorüber ist nicht vorbei	237
Über die Autorinnen	240